

William Byrd (1543-1623) *Was greif ich zu Papier, zu Tint & Feder*

1. Was greif ich zu Papier, zu Tint und Feder
zerbreche mir den Kopf: Wie soll ich's sagen?
Solche Erinnerungen sind für Sterbliche gedacht.
Von Heiligen sprech ich, deren Namen unvergänglich:
Engelsttrompeten wären besser, um zu künden
von ihrem Ehrentod, so es sie gäbe hier auf Erden.

2. Eine große Menge jener wurde einst auf Erden verfolgt,
wie althergebrachte Geschichten erzählen,
Ihre Beständigkeit zähmte die Wut großer Tyrannen,
geduldig im Tod, sich zu Christus bekennend:
Wie seine Apostel als perfekte Zeugen enthüllen,
mit vielen anderen, die gesegnete Märtyrer waren.

3. Ihre ungewöhnliche Geduld und ihr höchst tapferer Geist,
werden mit Ruhm bekrönt ewig bekannt bleiben.
In ihrem Vorbild können wir mit Recht
Ein Musterbeispiel für heiliges Leben und Sterben finden.
Damit wir darum ihre Tugenden erfassen können
Lasst uns zu Christus beten, dass seine Gnade uns leite.

Peter Phillips (1560-1628) *Oh wann werde ich meine Freude sehen*

Oh wann werde ich meine Freude sehen, nach der ich verlange?
Oh wann werde ich gesättigt sein, dass meine Herrlichkeit erscheint, nach der ich hungere?
Oh wann werde ich berauscht sein vom Reichtum deines Hauses, nach dem ich mich sehne?
Wann wirst du mich tränken mit der Flut deiner Freuden, die ich begehre?

Meine Tränen, Herr, werden unterdessen Tag und Nacht mein Brot sein, bis zu mir gesagt wird: „Siehe, da ist dein Gott“, bis meine Seele hört: „Siehe, da ist dein Bräutigam“

G B Agneletti (fl. 1656-1673) *Gloria*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit, Amen.

L Hodemont (1575-1636) *O lieber Jesus*

O lieber Jesus, Wort des Vaters, verwandle mich.
O lieber Jesus, Lamm Gottes, reinige mich.
O lieber Jesus, guter Hirte, heile mich.
O lieber Jesus, mein Meister, lehre mich.
O lieber Jesus, Friedensfürst, leite mich.
O lieber Jesus, mein Lehrer, unterweise mich.
O lieber Jesus, mein Erlöser, erlöse mich.
O lieber Jesus, mein Heiland, rette mich

D Mazzocchi (1592-1665) *Du richtest künftig, meine Seele*

Du richtest künftig, meine Seele, deinen verlorenen Blick
Auf deinen Schöpfer und auf das Holz dieses Kreuzes,
Mahnendes Zeichen des Unheils vergangener Zeiten,
Und bedenkst deine Sünden in seinem Leiden

Vergeblich, du weisst es, ach, quält ein schwacher Geist sich
Und sehnt sich nach einem vergänglichem Glück.
Wenn du also nach dem ewigen Himmelreich trachtest,
Suche wenigstens Gott, denn er ist für dich gestorben.

Doch fürchte dich nicht, gerat auch die feste Mitte
Ins Wanken, lässt auch der Himmel die Steine
Zerbersten und öffnet dir die erschrockenen Augen.

Denn die Erde erzittert deiner Uneinsichtigkeit wegen,
Und damit dein Herz sich erweichen lässt, bersten die Steine,
Und um ihm die Augen zu öffnen, schliesst der Himmel die seinen.

R Lassus (1563-1625) *O heilige und unbefleckte Jungfräulichkeit*

O heilige und unbefleckte Jungfräulichkeit,
Ich weiß nicht, mit welchem Lobesang ich dich preisen soll:
Denn du hast aus deinem Leib geboren,
jenen den der Himmel nicht fassen kann.
Du hast den hervorgebracht, der dich gemacht hat
Und wirst immer Jungfrau bleiben.

G F Sances (1600-1679) *Stabat Mater*

1. Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
scheidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

2. Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.
Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfassen,
das nur je ein Herz durchdrang.

3. Ist ein Mensch auf aller Erden,
der nicht muss erweicht werden,
wenn er Christi Mutter denkt,
wie sie, ganz von Weh zerschlagen,
bleich da steht, ohn alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?

4. Ach, für seiner Brüder Schulden
sah sie ihn die Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;
sah ihn trostlos und verlassen
an dem blutigen Kreuz erblassen,
ihren lieben einzigen Sohn.

5. O du Mutter, Brunn der Liebe,
mich erfüll mit gleichem Triebe,
dass ich fühl die Schmerzen dein;
dass mein Herz, im Leid entzündet,
sich mit deiner Lieb verbindet,
um zu lieben Gott allein.

6. Drücke deines Sohnes Wunden,
so wie du sie selbst empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz!
Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz!

7. Lass mich wahrhaft mir dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
so lang mir das Leben währt!
An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
ist's, wonach mein Herz begehrt.

8. O du Jungfrau der Jungfrauen,
woll auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz,
dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bittres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz!

9. Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn!
Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin!

10. Mach, dass mich sein Kreuz
bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht,
dass die Seel sich mög erheben
frei zu Gott im ewgem Leben,
wann mein sterbend Auge bricht!

Amen.

John Dowland (1563-1626) *Du Mächtiger Gott*

Du Mächtiger Gott, der alles Unrecht wieder gut macht,
Höre mein sterbendes Lied der Geduld.
Als Hiob seine Kinder, sein Land und all seine Güter verloren hatte,
linderte seine Geduld seinen übermäßigen Schmerz,
Und als sein Unglück so schnell kam wie die Fluten,
Hat die Hoffnung sein Herz gläubig erhalten bis noch einmal Hilfe kam.

Als Davids Leben ununterbrochen von Saul gefährdet war,
Und großes Leid ihn umgab,
Hat er niemals einen Gedanken an Rache gehabt.
Aber, im Abgrund seines Leides, half ihm wieder die Hoffnung

Als der unglückliche Lahme neben dem Tümpel lag,
viele Jahre in Kummer und Schmerz,
Sobald seine Augen Jesus sahen,
war er geheilt und wieder getröstet.

Weder David, Hiob noch der Lahme hatten mehr Kummer als ich,
Darum, Christus, gib mir Geduld und durch Hoffnung Erleichterung.